

VOLKSHOCHSCHULE

Panteleit spricht über Erdwärme

Altstadt. Björn Panteleit vom Geologischen Dienst Bremen informiert am Mittwoch, 22. November, von 18.30 bis 20 Uhr im Bamberger-Haus der Volkshochschule, Faulenstraße 69, über Erdwärme in Bremen, über die Nutzung der Geothermie als günstige und klimaschonende Alternative der Gebäudeklimatisierung. Panteleit erläutert den Bau einer Anlage anhand von Beispielen. Die Teilnahme kostet fünf Euro. Eine Anmeldung ist erforderlich unter der Telefonnummer 7 07 01 00 oder auch per E-Mail an info@bremer-umwelt-beratung.de. XKN

THEATERSCHIFF (1)

Komödie feiert Premiere

Altstadt. Die Komödie „Dinner for One... wie alles begann“ feiert am Donnerstag, 23. November, 20 Uhr, Premiere auf dem Theaterschiff an der Tiefer 104. Natürlich dreht sich hier alles um den berühmten Fernseh-Silvester-Klassiker. Intendant Knut Schakinnis zeigt seine Version der Entstehungsgeschichte des Sketches. Es spielen Lisa Julie Rauen, Gregor von Holdt und Thomas Ziesch. Karten zum Preis von 28 Euro gibt es unter Telefon 7 90 86 00, an der Abendkasse und im Ticketshop an der Balgebrückstraße 8. XKN

THEATERSCHIFF (2)

Eike Wulfmeier spielt

Altstadt. Der preisgekrönte Pianist Eike Wulfmeier ist am Montag, 20. November, um 21 Uhr bei „Jazz On Board“ auf dem Theaterschiff, Tiefer 104/Anleger 4, zu Gast. Eike Wulfmeier ist freischaffend als Pianist, Komponist und Dozent tätig. Gastgeber und Saxofonist Dirk Piezunka spielt gemeinsam mit ihm, Peter Schwesb am Bass und Christian Schönefeldt am Schlagzeug. Der Eintritt ist frei. XHO

PARADISO

Ansgar-Elsner-Quartett jazzt

Steintor. Das „Ansgar Elsner Quartett“ spielt Modern Jazz am Sonnabend, 25. November, um 21 Uhr im Paradiso, Vor dem Steintor 196. Seit Ende der Siebziger steht Saxofonist Ansgar Elsner auf der Bühne. Im Quartett mit Ed Kröger an der Posaune, Lars Gühlke am Bass und Wolfgang Ekholt am Schlagzeug bringt er Eigenkompositionen und Jazz-Standards. Eintritt frei. XIK

GALERIE MITTE

Kaspar Podnieks stellt aus

Ostertor. „Paddock“, die Ausstellung des lettischen Künstlers Kaspar Podnieks, ist bis 14. Januar in der Galerie Mitte im Kubo, Beim Paulskloster 12, zu sehen. In unserer Ankündigung hatten wir versehentlich den Termin der Vernissage mit dem der Pressekonferenz verwechselt. Wir bitten den Irrtum zu entschuldigen. XHO

MEISENFREI

Bluesrock aus Kalifornien

Altstadt. Kalifornischen Bluesrock präsentieren „Tommy Castro & The Painkillers“ am Mittwoch, 22. November, ab 20 Uhr im Meisenfrei, Hankenstraße 18. Karten im Vorverkauf gibt es ab 22,70 Euro. XIK

FIT UND AKTIV

Der Wanderverein Bremen lädt für Mittwoch, 22. November, zu einem Spaziergang durch Habenhausen und Arsten ein. Los geht es um 12.30 Uhr an der Haltestelle „Sielhof“ der Linie 4 und von dort aus zum Krimpelsee. Näheres bei Werner Kastens unter Telefon 827573.

Eine Herbstwanderung durch die Wälder bei Bremervörde veranstaltet der Landesbetriebssportverband Bremen am Sonntag, 26. November. Ein Rückzugsgebiet für Kraniche und der Vörder See werden erkundet, im „Haus am See“ eine Mittagspause eingelegt. Die Teilnahme kostet 34 Euro, inklusive Anreise mit dem Bus. Anmeldung unter 555021.

Für die Generation 50plus bietet der Sportverein Bremen 1860, Baumschulweg 8-10, donnerstags um 20.30 bis 22.30 Uhr Gymnastik mit Volleyball und Prellball an. Nichtmitglieder mit Gästeweis für zehn Euro können sie zwei Wochen lang alle Angebote des Vereins testen. Der Selbstverteidigungslehrgang „Tricks gegen die Ohnmacht“ läuft ab Freitag, 12. Januar 2018, erneut. Frank Kunze zeigt den Teilnehmern, wie sie sich in riskanten Situationen verhalten sollten und wie sie anderen helfen, ohne selbst in Gefahr zu geraten. Mitglieder zahlen 15 Euro, alle anderen 35 Euro. Näheres unter 21 1860.

Neu beim Turn- und Sportverein Osterholz-Tenever gibt es einen „Rehabilitationssport für Diabetiker“. Das Angebot gibt es freitags von 11.30 bis 12.30 Uhr in der Mehrgenerationenhalle, Walliser Straße 117-121. Anmeldung unter Telefon 425471.

Eine weitere Lungensportgruppe plant der TuS Huchting für 2018 dienstags von 12.15 bis 13 Uhr im Bewegungszentrum, Obervielander Straße 76. Speziell ausgebildete Übungsleiter vermitteln Atemtechniken, die bei Atemnot helfen sollen. Es werden auch gymnastische Übungen gezeigt, die die Atemmuskulatur stärken. Schon jetzt kann man sich auf die Warteliste setzen lassen. Näheres unter 58 55 58.

Farbtöne, die im Raum erklingen

Die gemeinsame Ausstellung von Ulrike Brockmann und Udo Reutter im Kunstmix ist konsequent abstrakt

VON JÖRN HILDEBRANDT

Altstadt. Gegenständlich malen Ulrike Brockmann und Udo Reutter nicht: Im Kunstmix im Schnoor hängen Farben im Raum, aus denen sich nur leise und wie ein Hauch Strukturen abheben – vielschichtig, in einer transparent und intensiv leuchtenden Grundfarbe. Doch wer sich genügend Zeit lässt, kann vor einigen Bildern meditative Erfahrungen machen – und eine wohlthuende Ruhe stellt sich ein.

Farben in Quadraten und organisch wirkenden Formen sprechen in den Raum hinein. Auf den ersten Blick ist die Ähnlichkeit der Werke überraschend, doch das ist beabsichtigt: Denn der Titel der gemeinsamen Ausstellung von Ulrike Brockmann und Udo Reutter in der Produzentengalerie Kunstmix an der Kolpingstraße lautet „Konglobation“ – darunter versteht man eine größere Ansammlung von Tieren, wenn Nahrungsbedingungen oder Temperaturen zeitweise günstig sind. So versammeln sich auch in der Ausstellung zahlreiche Farbtöne wie nah verwandte Individuen in einem relativ kleinen Galerieraum.

Ulrike Brockmann aus Schwachhausen, die an der Hochschule für Bildende Kunst in Braunschweig studiert und sich auch als Goldschmiedin betätigt hat, arbeitet als freischaffende Künstlerin in einem Atelier im

„Ich will den unmittelbaren Zugang zum sinnlichen Erleben.“

Ulrike Brockmann

Künstlerhaus Güterbahnhof. Udo Reutter hat in Ottersberg Bildende Kunst studiert und schafft seine Bilder nebenberuflich zu Hause. Beide umgehen konsequent die abbildende Funktion von Kunst: „Ich habe kein Interesse daran, Geschichten zu erzählen, wie es in der figurlichen Malerei geschieht“, sagt der Findorffer.

Und das geht Ulrike Brockmann genauso: „Ich will kein Nachdenken befördern, sondern den unmittelbaren Zugang zum sinnlichen Erleben“, ergänzt die Künstlerin, „denn Farbe ist nun einmal emotional.“



Für Ulrike Brockmann aus Schwachhausen ist Farbe vor allem emotional. „Ich will kein Nachdenken befördern“, sagt die Künstlerin.

Seine Piktogramme erzählen Geschichten

Werner Sünkenbergs Bilder fordern die Besucher seiner Ausstellungen zu eigenen Interpretationen auf

VON MARIE BORNICKEL

Fesenfeld/Steintor. Piktogramme begegnen uns überall und jeden Tag. Als kleines Bild auf dem Notausgangsschild im Theater, vor den Toiletten beim Arzt oder als Ampelfiguren auf der Straße. Die kleinen Bilder erklären, wie wir uns zu verhalten haben, wo wir langgehen müssen oder welche Handlungen wir besser unterlassen sollten. Der Bremer Künstler Werner Sünkenberg hat sich von den unscheinbaren Alltagsdarstellungen zu einer Bilderserie inspirieren lassen. Einen offeneren Blick auf die Bilder und die Geschichten, die sie erzählen können, möchte er den Betrachtern eröffnen. Zu sehen sind die Werke noch bis Sonnabend, 25. November, in der Galerie Humboldt Schlüter des Forums für Künste und in der Galerie Bremer Atelier.

„Piktogramme bestimmen unser Leben mit. Wir sehen sie überall und sie sind universell verständlich“, fasst der Künstler seine Beobachtung zusammen, „wenn ein Chinese ein Notausgangsschild sieht, wird er, wenn es brennt, genauso verstehen: Laufen Sie bitte in diese Richtung.“ Das funktioniert, weil die meisten Piktogramme festgelegte Bedeutungen besitzen, erklärt Sünkenberg weiter. Von diesen festgelegten Bedeutungen möchte er sich in seinen Werken lösen. Die 20 Arbeiten und zwei Skulpturen in der Humboldtstraße erschließen sich daher auch nicht so leicht wie ein Hinweisbild für freies W-Lan.

„Es gibt ganz individuell zulässige Interpretationen“, sagt Werner Sünkenberg. Viele Besucher sehen in seinen Bildern einen Gegensatz. Die Gegensatzpaare Yin und Yang oder positiver und negativer Pol habe der Künstler schon häufig in Bezug auf seine Werke gehört, die er in den vergangenen 18 Jahren gefertigt hat. Gemein ist allen Bildern ein auffälliger roter und ein leuchtend gelber Punkt, die auf schwarzen



Udo Reutter aus Findorff arbeitet mit 30 bis 40 Farbschichten übereinander, um diese Wirkung zu erzielen.

FOTOS: ROLAND SCHEITZ

Doch trotz dieses gemeinsamen Ansatzes unterscheiden sich die Arbeiten der beiden deutlich: „Ich gehe immer von einer quadratischen Grundform aus. Doch im Verlauf des Arbeitsprozesses kommt etwas von

außen hinzu, das ich in das Bild integriere“, sagt Ulrike Brockmann. Auch Udo Reutter geht vom Viereck aus, doch seine Arbeiten auf Holz verändern sich an den Außenlinien, sie werden von den Rändern aus zu einer unregelmäßigen organischen Form, auf der das Bild entsteht.

„Wir arbeiten beide mit 30 bis 40 Farbschichten übereinander“, sagt Udo Reutter, „das ist ein monatelanger Arbeitsprozess, aber nur so entsteht die eigentümliche Transparenz, eine Art farblicher Raum.“ Doch auch, was das Schaffen angeht, zeigen die beiden künstlerische Unterschiede: Während Udo Reutter nur ab und zu, quasi im Vorbeigehen, etwas an seinen Bildern ergänzt, sitzt Ulrike Brockmann lange und kontinuierlich vor ihren Werken, in einem intensiven Dialog mit der Farbe. Ihr sei es wichtig, mit dem Bild zu leben. „Dabei treten durchaus manchmal rauschartige Zustände auf, die nicht durch einen Telefonanruf oder Ähnliches gestört werden dürfen.“

Für beide ist es reine Gefühlssache, wann ein Werk fertig ist. „Jede Farbe hat ihr eige-

nes Temperament, und für mich ist ein Bild dann erst rund, wenn die Harmonie hergestellt ist“, sagt Brockmann, und Reutter stimmt ihr zu. Die intensiven Farben der Bilder entfalten zugleich eine Art musikalischer Wirkung auf den Raum, lassen gleichsam Farbtöne erklingen, wie es in dieser Reinheit nur der nichtgegenständlichen Malerei gelingt. Nimmt man sich für die Bilder genügend Zeit, ist ihre beruhigende Wirkung erstaunlich, anders als in Galerien, die häufig mit der Fülle von Erscheinungen die Besucher erschöpfen. In dieser Ausstellung trägt die Materie aus Holz oder Leinwand das Licht in seiner reinen emotionalen Vielfalt, das farbige Licht strahlt in den Raum aus und wirkt, wo nichts Figürliches ihn ablenkt, um so intensiver auf die Betrachter.

Die Ausstellung „Konglobation“ ist bis zum 8. Dezember 2017 im Kunstmix, Kolpingstraße 18 im Schnoor zu sehen. Die Galerie ist Donnerstag und Freitag von 11 bis 13 Uhr und von 16 bis 18 Uhr geöffnet, am Sonnabend von 11 bis 18 Uhr. Nähere Infos unter www.kunstmix-bremen.de

Reale Gefahr für die Demokratie

Ausstellung über Rechtsextremismus

VON MATTHIAS HOLTHAUS

Neue Vahr Südost. Die Arbeiterwohlfahrt (Awo) habe „das Thema Rassismus immer auf dem Schirm“, hat Gunnar Zropf, der Leiter der Tagesförderstätte Huchting, bei der Eröffnung der Wanderausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ im Bürger- und Sozialzentrum (Bus) in Huchting gesagt. Am Dienstag, 21. November, wird die Ausstellung um 15.45 Uhr im Hanna-Harder-Haus in der Neuen Vahr eröffnet, auch ein Argumentationstraining gegen Rechts angeboten.

Die Ausstellung vom Julius-Leber-Forum der Friedrich-Ebert-Stiftung zeigt auf 16 Tafeln die Gefahren auf, die durch Rechtsextremismus und Rechtspopulismus entstehen, und schildert, wie sie die Demokratie und die Menschenwürde bedrohen. „Die Ausstellung soll Menschen sensibilisieren und fit machen für das Thema, denn das ganze Ausmaß ist uns ja oft gar nicht so bewusst“, sagt Eva Mey, die Awo-Referentin für Verbandsentwicklung und Grundsatzfragen.

Eigens ausgebildete Schülerinnen und Schüler führen Schulklassen durch die Ausstellung, sprechen über rechtsextremes Verhalten, Rechtspopulismus und rechtsextreme Parteien, aber auch darüber, was gegen Rechtsextremismus zu tun ist. Christian Tesdorff von der Friedrich-Ebert-Stiftung betont, die Ausstellung zeige, was jeder gegen Rechtsextremismus tun könne: „Friedrich Ebert sagte einst: ‚Demokratie braucht Demokraten‘. Nur wer die Demokratie unterstützt, kann sie auch erhalten. Deshalb gibt es auch diese Ausstellung.“

Bis zum 1. Dezember wird die Ausstellung im Hanna-Harder-Haus zu sehen sein. Anmeldungen zum Argumentationstraining unter kitah.harderaus@awo-bremen.de, Telefon 468 03 22.



Werner Sünkenberg stellt derzeit an zwei verschiedenen Orten aus, bei Humboldt-Schlüter und in der Tresckowstraße.

FOTO: GERBRACHT